

Alles Klar

AK 8||

Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (BwR)

LehrplanPLUS
Realschule Bayern

Autorinnen und Autoren

Franz Binder (Bobingen)
Thomas Grein (Großostheim)
Dr. Andrea Lederer (Hilpoltstein)
Christine Leydel (Hösbach)
Christian Marchl (Schöllnach)
Dr. Michael Meier (Weiden)
Stefan Schlotter (Burgau)



DRUCK+VERLAG ERNST VÖGEL GMBH

Impressum

1. Auflage 2020

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander eingesetzt werden.

© Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG:

Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Herstellung: Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH, Stamsried

ISBN: 978-3-89650-482-1



Inhaltsverzeichnis

	Einstieg und Wiederholung	
I.	Andrea Kästner und ihre Auszubildenden stellen sich vor.....	2
II.	Wie du mit deinem BwR-Buch arbeitest.....	3
III.	Wichtige Arbeitsanweisungen in deinem BwR-Buch	4
IV.	Grundlagen der Buchführung – Wiederholung 7. Jahrgangsstufe	6
V.	Alles Klar! – Aufgaben zur Wiederholung.....	7
1	Vertiefte Strukturierung der Geschäftsbuchführung	
1.1	Kontenrahmen und Kontenplan als Organisationsmittel in der Geschäftsbuchführung	14
1.1.1	Der Kontenrahmen	14
1.1.2	Der Kontenplan	14
1.1.3	Aufbau des Kontenrahmens bzw. Kontenplans.....	15
1.1.4	Die Kontennummer	16
1.1.5	Anwendung des Kontenplans bei Buchungen.....	16
1.2	Von der Eröffnung der Bestandskonten bis zum Abschluss der Konten	18
1.2.1	Eröffnung der Bestandskonten.....	18
1.2.2	Laufende Buchungen.....	20
1.2.3	Abschlussbuchungen und Beurteilung des Unternehmenserfolgs.....	26
1.3	Buchen mit einem Finanzbuchhaltungsprogramm	32
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	36
1.4	Anwendungsaufgaben	38
1.5	Kompetenzcheck	49
1.6	Alles Klar!	50
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	57
2	Beschaffung und Einsatz von Werkstoffen	
2.1	Vergleich von Angeboten (Einkaufskalkulation).....	60
2.1.1	Zusätzliche Faktoren bestimmen den Preis: Liefer- und Zahlungsbedingungen ...	60
2.1.2	Einkaufskalkulation	62
2.1.3	Bewertung von Angeboten: Nicht nur der Preis muss stimmen	64
2.1.4	Private Kaufentscheidungen	66
2.2	Werkstoffverbrauch im Unternehmen AK-Bikes.....	67
2.2.1	Werkstoffe: Aufwendungen für AK-Bikes	67
2.2.2	Buchung bei der Beschaffung von Werkstoffen (Einkaufsbuchung) unter Berücksichtigung von Sofortrabatten.....	68
2.2.3	Buchhalterische Erfassung der Bezugskosten	70

2.3	Rücksendungen	74
2.3.1	Rücksendung von Werkstoffen	74
2.3.2	Rücksendung von Leihverpackung.....	76
2.3.3	Abschluss von Unterkonten: Bezugskosten	77
2.4	Nachträgliche Preisnachlässe	78
2.4.1	Gutschriften aufgrund von Sachmängeln.....	78
2.4.2	Skonti vom Lieferer	80
2.4.3	Abschluss von Unterkonten: Nachlässe.....	83
2.5	Beschaffungsplanung bei Werkstoffen	84
2.5.1	Vergleich von Lagerhaltung und „Just-in-time-Produktion“	84
2.5.2	Die optimale Bestellmenge	86
2.5.3	Bestandsveränderungen	88
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	90
2.6	Anwendungsaufgaben	92
2.7	Kompetenzcheck.....	114
2.8	Alles Klar!	115
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	121
3	Aspekte des Marketings	
3.1	Grundlagen des Marketings	124
3.1.1	Notwendigkeit des Marketings und der Marketing-Mix	124
3.1.2	Marketingziele und Zielbeziehungen	126
3.2	Produktpolitik	128
3.2.1	Produktlebenszyklus.....	128
3.2.2	Portfolio-Analyse.....	130
3.2.3	Programmgestaltung.....	131
3.3	Preispolitik	132
3.3.1	Preisdifferenzierung.....	132
3.3.2	Preisstrategien.....	133
3.4	Kommunikationspolitik.....	134
3.4.1	Werbung	135
3.4.2	Sponsoring.....	139
3.4.3	Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit)	140
3.4.4	Sales Promotion (Verkaufsförderung).....	141
3.5	Vertriebspolitik.....	142
3.5.1	Direkter Vertrieb.....	143
3.5.2	Indirekter Vertrieb	144
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	148
3.6	Anwendungsaufgaben	150
3.7	Kompetenzcheck.....	169
3.8	Alles Klar!	170
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	175

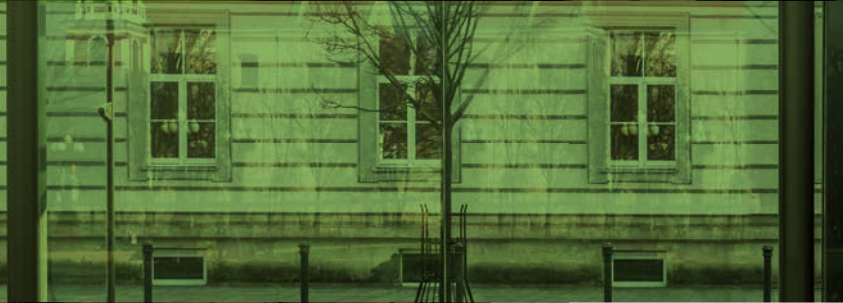
4 Verkauf von Fertigerzeugnissen

4.1	Von der Angebotsanfrage zur Angebotskalkulation (Verkaufskalkulation)	178
4.1.1	Vorwärtskalkulation	180
4.1.2	Rückwärtskalkulation.....	182
4.1.3	Differenzkalkulation.....	183
4.2	Umsatzerlöse im Unternehmen AK-Bikes.....	184
4.2.1	Umsatzerlöse: Erträge für AK-Bikes.....	184
4.2.2	Buchung beim Absatz von Fertigerzeugnissen (Verkaufsbuchung) unter Berücksichtigung von Sofortrabatten.....	185
4.3	Versandkosten	188
4.3.1	Verpackungsmaterial.....	188
4.3.2	Ausgangsfrachten.....	190
4.3.3	Dem Kunden in Rechnung gestellte Versandkosten	192
4.4	Rücksendungen	194
4.4.1	Rücksendung von Fertigerzeugnissen	194
4.4.2	Rücksendung von Leihverpackung.....	196
4.5	Nachträgliche Preisnachlässe	197
4.5.1	Gutschriften aufgrund von Sachmängeln.....	197
4.5.2	Skonti an den Kunden	200
4.5.3	Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg.....	204
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	206
4.6	Anwendungsaufgaben	208
4.7	Kompetenzcheck.....	225
4.8	Alles Klar!	226
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	231

5 Personalbereich

5.1	Einstellen neuer Mitarbeiter (Personalbeschaffung).....	234
5.1.1	Interne und externe Personalbeschaffung	234
5.1.2	Bewerbersauswahl	238
5.1.3	Freiwillige betriebliche Sozialleistungen	240
5.1.4	Unterschiedliche Arbeitsformen	241
5.1.5	Arbeit und Digitalisierung.....	242
5.2	Lohn und Gehalt	244
5.2.1	Entgeltformen.....	244
5.2.2	Entgelthöhe und Lohngerechtigkeit	245
5.2.3	Auswertung einer Entgeltabrechnung.....	246
5.2.4	Personalzusatzkosten.....	252
5.3	Buchhalterische Erfassung des Personalaufwands.....	254
5.4	Erkundung der Personalabteilung eines Unternehmens.....	258
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	260
5.5	Anwendungsaufgaben	262

5.6	Kompetenzcheck.....	279
5.7	Alles Klar!	280
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	285
6	Unternehmen und Staat	
6.1	Zusammenspiel von Staat und Unternehmen.....	288
6.1.1	Der Wirtschaftskreislauf	288
6.1.2	Rechtliche Rahmenbedingungen für Unternehmen und deren Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit	290
6.2	Abgaben an den Staat	292
6.3	Gebühren	294
6.4	Betriebliche Steuern	296
6.4.1	Gewerbesteuer	296
6.4.2	Grundsteuer	298
6.4.3	Kraftfahrzeugsteuer.....	300
6.5	Umsatzsteuer	302
6.5.1	Das Wesen der Umsatzsteuer	302
6.5.2	Die Berechnung und Buchung der Umsatzsteuer-Zahllast	304
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	306
6.6	Anwendungsaufgaben	308
6.7	Kompetenzcheck.....	320
6.8	Alles Klar!	321
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	326
	Glossar	327
	Stichwortverzeichnis	332
	Abkürzungsverzeichnis	335
	Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen	336



EINSTIEG UND WIEDERHOLUNG



I. ANDREA KÄSTNER UND IHRE AUSZUBILDENDEN STELLEN SICH VOR



Mein Name ist Andrea Kästner, ich bin 41 Jahre alt. Vor neun Jahren habe ich in Ingolstadt das Unternehmen AK-Bikes gegründet, das Mountainbikes herstellt. Die Arbeit als Unternehmerin gefällt mir sehr, denn ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. In meinem Betrieb sind rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Außerdem gibt es in Nürnberg einen Zweigbetrieb, in dem E-Bikes gefertigt werden.

Ich bin Julia Huber und 16 Jahre alt. Mit meiner Bewerbung bei AK-Bikes hatte ich Erfolg: Seit 1. September bin ich Auszubildende zur Industriekauffrau. Ich bin froh, die in der Realschule erworbenen Kompetenzen endlich auch in der Praxis anwenden zu können. Sehr gespannt bin ich darauf, was ich in den verschiedenen Bereichen des Rechnungswesens und der Betriebswirtschaftslehre lernen werde.



Mein Name ist Riccardo Fontana und ich bin 17 Jahre alt. Bei AK-Bikes bin ich im 2. Ausbildungsjahr. Ich habe die Ausbildung zum Industriekaufmann bisher als sehr abwechslungsreich und interessant erlebt. Besondere Freude macht mir die Zusammenarbeit mit den anderen Auszubildenden. Wir unterstützen uns immer gegenseitig und beweisen dadurch unsere Teamfähigkeit.

Ich heiße Max Lindner und bin ebenso wie Riccardo 17 Jahre alt. Bei AK-Bikes befinde ich mich im letzten Jahr meiner Ausbildung zum Industriekaufmann. Bisher hat mir die Arbeit im kaufmännischen Bereich großen Spaß gemacht. In den letzten beiden Jahren habe ich viel dazugelernt. Vor allem sind mir durch die praktische Arbeit viele Zusammenhänge im Bereich der Buchhaltung deutlich klarer geworden.



Weitere Mitarbeiter von AK-Bikes werden auf der Homepage www.ak-bikes.bayern vorgestellt.

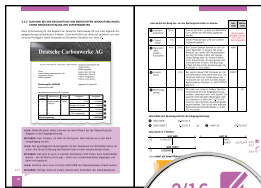
II. WIE DU MIT DEINEM BWR-BUCH ARBEITEST

Dein BwR-Buch „AK 8“ hat auch in diesem Schuljahr einen klar strukturierten Aufbau. Auf dieser Seite findest du einen Überblick und eine Beschreibung der verwendeten Symbole.



Auftaktseite

Die Auftaktseite eröffnet einen Lernbereich. Hier werden die Kompetenzen beschrieben, über die du nach der Bearbeitung des Lernbereichs verfügen wirst.



Inhaltsseite

Die Ziffern in der Randspalte einer Inhaltsseite verweisen auf Anwendungsaufgaben, die sich am Ende eines Lernbereichs befinden. Das Lösen dieser Aufgaben hilft dir, deine Kompetenzen zu trainieren.

Mit einem Z gekennzeichnete Aufgaben sind Zusatzaufgaben. Diese findest du nur im Arbeitsbuch.

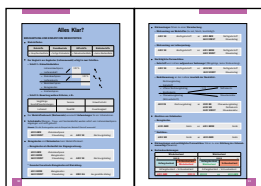


Symbole

Portfolioaufgaben werden durch das Ordner-Symbol gekennzeichnet. Verwende deinen Ordner aus der 7. Jahrgangsstufe oder lege einen neuen an. Eine Beschreibung der Portfolio-Methode findest du auf unserer Homepage www.ak-bikes.bayern.



Selbstcheck-Aufgaben werden durch das Stift-Symbol gekennzeichnet. Hier kannst du dich selbst überprüfen. Die Lösungen befinden sich immer am Ende des jeweiligen Lernbereichs.



Zusammenfassung

Am Ende jeder inhaltlichen Darstellung wird auf einer Doppelseite das Wichtigste des jeweiligen Lernbereichs kompakt zusammengefasst.



Kompetenzcheck

In jedem Lernbereich findest du einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung, mit dem du deine neu erworbenen Kompetenzen bewerten kannst. Der Fragebogen kann zum Ausfüllen unter www.ak-bikes.bayern heruntergeladen werden.



Alles Klar!

Jeder Lernbereich endet mit einer umfassenden Lernsituation, in der du deine erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen wirst.

III. WICHTIGE ARBEITSANWEISUNGEN IN DEINEM BWR-BUCH

Die folgenden Beschreibungen sollen dir helfen, dass du die Arbeitsanweisungen in deinem BwR-Buch korrekt ausführst.

Arbeitsanweisung	Beschreibung
analysiere	Du untersuchst nach vorgegebenen Kriterien Sachverhalte und Problemstellungen.
arbeite heraus	Du entnimmst aus den Materialien (z. B. Belegen, Diagrammen, Schaubildern, Tabellen, Texten) Informationen und gibst sie unter bestimmten Gesichtspunkten wieder.
begründe	Du bestätigst eine Aussage durch Argumente.
benenne	Du gibst Informationen aus Materialien oder eigene Kenntnisse ohne Erklärungen wieder.
berechne	Du gewinnst Informationen oder Ergebnisse durch Rechnen.
beschreibe	Materialien enthalten Informationen. Du gibst diese genau, sachlich und ohne Erklärungen oder Wertungen wieder.
bestimme	Du entnimmst aus Materialien Informationen.
beurteile	Du fragst dich, ob eine Aussage richtig ist, indem du Einzelheiten benennst und zu einer eigenen Meinung kommst.
bewerte	Du gibst eine (kritische) Stellungnahme zu einem bestimmten Problem oder Sachverhalt ab.
bilde den Buchungssatz	Du erstellst die Buchungsanweisung.
charakterisiere	Du benennst und beschreibst typische Merkmale eines Sachverhalts oder Eigenheiten, die dir auffallen.
diskutiere	Du entwickelst zu einer Problemstellung eigene Gedanken, untersuchst Pro und Kontra und vergleichst diese miteinander, bevor du zu einem Sachurteil kommst.
entscheide	Du gibst einer Alternative vor anderen den Vorzug.
erfasse buchhalterisch	Du erstellst Buchungen im Grundbuch („Buchungssatz“) und im Hauptbuch („T-Konto“).
ergänze	Du vervollständigst teilweise vorgegebene Belege, Grafiken, Sätze, Tabellen etc.
erkläre	Du stellst mit eigenen Worten Ursachen, Abläufe oder Folgen von Sachverhalten verständlich dar.
erläutere	Du beschreibst Sachverhalte im Zusammenhang und machst Beziehungen deutlich.
ermittle	Du zeigst Zusammenhänge auf oder führst Berechnungen durch und formulierst die Ergebnisse.

erstelle	Du fertigst aus den gegebenen Informationen ein Produkt an. Du kannst zum Beispiel eine Tabelle erstellen oder ein Diagramm mit Fachbegriffen beschriften.
formuliere	Du bringst etwas in eine angemessene sprachliche Form.
gestalte	Du fertigst mit verschiedenen Materialien zu einem vorgegebenen Thema ein Produkt an, zum Beispiel ein Lernplakat.
gib an	Du nennst Informationen aus Materialien oder eigene Kenntnisse ohne Erklärungen.
grenze ab	Du trennst unterschiedliche Sachverhalte begründet voneinander.
informiere dich	Du suchst selbstständig oder mit Hilfe Hinweise/Erklärungen zu unbekanntem Sachverhalten und stellst diese zusammen.
interpretiere	Du beschreibst und erklärst einen Sachverhalt und ziehst daraus Schlüsse zur Bewertung.
kennzeichne	Du stellst einen Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet dar.
nenne	Du gibst Informationen aus Materialien oder eigene Kenntnisse ohne Erklärungen wieder.
nimm Stellung	Du äusserst zu einer Behauptung/Aussage begründend deine eigene Meinung.
ordne ein/zue	Du stellst Materialien oder Aussagen in einen Zusammenhang mit anderen Materialien oder Aussagen.
präsentiere	Du stellst einen Sachverhalt anderen in verständlicher Form und möglichst mit von dir erarbeiteten Aussagen und Materialien vor.
recherchiere	Du suchst selbstständig oder mit Hilfe Informationen zu unbekanntem Sachverhalten und stellst diese zusammen.
skizziere	Du stellst einen Sachverhalt kurz und übersichtlich dar mit Hilfe von Abbildungen, Diagrammen, Schemata, Tabellen, Übersichten etc.
stelle dar	Du gibst komplexe Informationen und Sachverhalte knapp und eventuell vereinfacht wieder.
überprüfe	Du untersuchst mithilfe von Materialien, ob Aussagen, Behauptungen oder Darstellungsweisen richtig oder falsch sind.
unterscheide	Du vergleichst Sachverhalte miteinander und stellst Ungleichheiten fest.
vergleiche	Du stellst Gemeinsamkeiten oder Unterschiede gegenüber und formulierst ein eigenes Ergebnis.
vervollständige	Du ergänzt teilweise vorgegebene Belege, Grafiken, Sätze, Tabellen etc.
werte aus	Du prüfst und bearbeitest Materialien nach vorgegebenen Fragestellungen, um Informationen zu gewinnen.
zeige auf	Du gibst komplexe Informationen und Sachverhalte knapp und eventuell vereinfacht wieder.

IV. GRUNDLAGEN DER BUCHFÜHRUNG – WIEDERHOLUNG 7. JAHRGANGSSTUFE

Der Auszubildende Riccardo hat folgendes Infoblatt erstellt, damit er sich die Grundlagen der Buchführung besser merken kann.

Grundwissen Buchhaltung

Für alle Buchungen gilt:

- Jeder Geschäftsfall führt zu mindestens einer Buchung im Soll und mindestens einer Buchung im Haben.
- Die Summen der Buchungen im Soll und Haben müssen wertmäßig übereinstimmen.

Bestandskonten

Aktive Bestandskonten stehen auf der linken Seite in der Bilanz (= Aktivseite):	Passive Bestandskonten stehen auf der rechten Seite in der Bilanz (= Passivseite):																		
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Aktives Bestandskonto</td> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Anfangsbestand</td> <td style="text-align: center;">Minderungen (-)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Mehrunge (+)</td> <td style="text-align: center;">Schlussbestand</td> <td></td> </tr> </table>	S	Aktives Bestandskonto	H	Anfangsbestand	Minderungen (-)		Mehrunge (+)	Schlussbestand		<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Passives Bestandskonto</td> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Minderungen (-)</td> <td style="text-align: center;">Anfangsbestand</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Schlussbestand</td> <td style="text-align: center;">Mehrunge (+)</td> <td></td> </tr> </table>	S	Passives Bestandskonto	H	Minderungen (-)	Anfangsbestand		Schlussbestand	Mehrunge (+)	
S	Aktives Bestandskonto	H																	
Anfangsbestand	Minderungen (-)																		
Mehrunge (+)	Schlussbestand																		
S	Passives Bestandskonto	H																	
Minderungen (-)	Anfangsbestand																		
Schlussbestand	Mehrunge (+)																		

Erfolgskonten

Aufwandskonten haben keinen Anfangsbestand:	Ertragskonten haben keinen Anfangsbestand:												
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Aufwandskonto</td> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Werteverzehr</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	S	Aufwandskonto	H	Werteverzehr			<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Ertragskonto</td> <td style="width: 25%; border-bottom: 1px solid black;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;"></td> <td style="text-align: center;">Wertezuwachs</td> <td></td> </tr> </table>	S	Ertragskonto	H		Wertezuwachs	
S	Aufwandskonto	H											
Werteverzehr													
S	Ertragskonto	H											
	Wertezuwachs												

Abschlussbuchungen:

- Die Aufwands- und Ertragskonten (Erfolgskonten) werden über das **Gewinn- und Verlustkonto (GUV)** abgeschlossen.

GUV	Saldo	an	Aufwandskonto	Saldo
Ertragskonto	Saldo	an	GUV	Saldo
- Der Abschluss des GUV-Kontos erfolgt über das **Eigenkapitalkonto**.

Abschlussbuchungssatz bei **Gewinn**: Eigenkapital wird erhöht

GUV	Gewinn	an	EK	Gewinn
------------	--------	----	-----------	--------

Abschlussbuchungssatz bei **Verlust**: Eigenkapital wird gemindert

EK	Verlust	an	GUV	Verlust
-----------	---------	----	------------	---------
- Die aktiven und passiven Bestandskonten werden über das **Schlussbilanzkonto** abgeschlossen.

SBK	Saldo	an	Aktives Bestandskonto	Saldo
Passives Bestandskonto	Saldo	an	SBK	Saldo

Das **Schlussbilanzkonto** und die **Schlussbilanz** stimmen inhaltlich und wertmäßig überein.

Inventur ↓ Inventar ↓ Bilanz	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">Aktiva</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">Bilanz zum 31.12..</td> <td style="width: 40%; text-align: center;">Passiva</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">I. Anlagevermögen</td> <td></td> <td style="padding: 5px;">I. Eigenkapital</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">II. Umlaufvermögen</td> <td></td> <td style="padding: 5px;">II. Fremdkapital</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; text-align: center;">↑</td> <td></td> <td style="text-align: center;">↑</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; text-align: center;">Mittelverwendung</td> <td></td> <td style="text-align: center;">Mittelherkunft</td> </tr> </table>	Aktiva	Bilanz zum 31.12..	Passiva	I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	II. Umlaufvermögen		II. Fremdkapital	↑		↑	Mittelverwendung		Mittelherkunft
Aktiva	Bilanz zum 31.12..	Passiva														
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital														
II. Umlaufvermögen		II. Fremdkapital														
↑		↑														
Mittelverwendung		Mittelherkunft														

V. ALLES KLAR! – AUFGABEN ZUR WIEDERHOLUNG

Die Inhaberin von AK-Bikes, Andrea Kästner, ist eine vielbeschäftigte Frau. Du darfst sie heute bei ihrer Arbeit begleiten. Nutze diese Möglichkeit, um dein BwR-Grundwissen aus der 7. Jahrgangsstufe zu wiederholen und aufzufrischen.

1. Andrea Kästner führt ihr Unternehmen unter folgendem Namen:



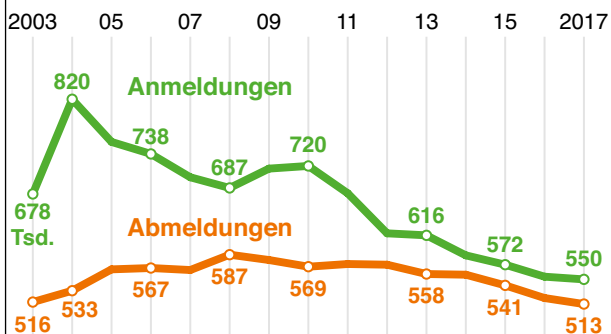
- 1.1 Unternehmen können in verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Begründe, welche Art von Unternehmung AK-Bikes hinsichtlich der folgenden Aspekte ist:
 - Art der Leistungserstellung
 - Wirtschaftsbereich (Wirtschaftssektor)
 - Branche
 - Unternehmensgröße
 - Rechtsform
- 1.2 Der aufgeführte Zusatz „e. Kfr.“ im Firmennamen zeigt an, dass AK-Bikes in einem öffentlichen Verzeichnis eingetragen ist. Gib die ausführliche Schreibweise von „e. Kfr.“ an und nenne den Fachbegriff für das Verzeichnis, das beim Amtsgericht geführt wird.
- 1.3 Das Unternehmen AK-Bikes von Andrea Kästner ist eine Einzelunternehmung. Stelle jeweils mindestens zwei Chancen und Risiken von Einzelunternehmen übersichtlich dar.

2. Als erfolgreiche Unternehmerin gibt Andrea Kästner inzwischen Seminare für Existenzgründer bei der Handwerkskammer (HWK). Im Rahmen einer Fortbildung legt sie nebenstehende Infografik vor:

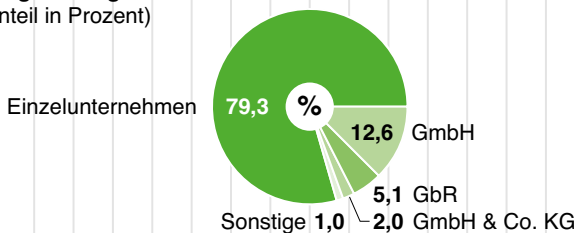
Existenzgründer in den Startlöchern



Gewerbliche Unternehmensgründungen und -schließungen in Deutschland in Tausend



Neugründungen 2017 nach Rechtsform (Anteil in Prozent)



Quelle: Stat. Bundesamt



2.1 Begründe, warum zur Darstellung der Zahl der Anmeldungen und Abmeldungen von Unternehmen in der Infografik Liniendiagramme verwendet wurden.

2.2 Nenne die Diagrammart, die ebenso geeignet gewesen wäre, die Neugründungen 2017 nach der Rechtsform darzustellen.

2.3 Berechne für das Jahr 2017, um wie viel Prozent die Zahl der Unternehmensgründungen größer war als die Zahl der Unternehmensschließungen.

2.4 Die GmbH ist laut Schaubild die zweithäufigste Rechtsform bei Unternehmensneugründungen.

2.4.1 Gib an, was die Abkürzung GmbH ausgeschrieben bedeutet.

2.4.2 Ermittle rechnerisch für das Jahr 2017, wie viele Unternehmungen in der Form der GmbH gegründet worden sind.

2.4.3 Stelle übersichtlich dar, wie bei der GmbH die Geschäftsführung, die Gewinnverteilung, die Haftung und das erforderliche Mindestkapital geregelt sind.

3. Wieder zurück im Unternehmen findet eine betriebsinterne Fortbildung statt. Dabei betrachten die Auszubildenden unter Anleitung von Andrea Kästner den Fertigungsprozess im Unternehmen AK-Bikes genauer.

3.1 Nenne die vier Werkstoffarten und finde dazu jeweils zwei Beispiele aus dem Unternehmen AK-Bikes.

3.2 Erkläre an einem Beispiel den Unterschied zwischen Betriebsmitteln und Betriebsstoffen.

4. In der Buchhaltung bearbeitet Andrea Kästner drei Belege.
 4.1 Zunächst wird **Beleg 1** ausgewertet.

Mehring Carbon GmbH

Mehring Carbon GmbH, Burgkirchener Str. 1, 84489 Burghausen

Firma
 Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.
 Stamsrieder Weg 50
 85049 Ingolstadt

Mehring Carbon GmbH
 Burgkirchener Str. 1
 84489 Burghausen

Telefon: 08677 / 0756230
 Telefax: 08677 / 0757020
 E-Mail: service@mehring-carbon...
 Internet: www.mehring-carbon...

Burghausen, 19. Juni 20..

RECHNUNG Nr. 0413456/20..

Lieferdatum: 15. Juni 20..
 Rechnungsdatum: 19. Juni 20..

Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
Kohlefaser-Matten / HT-Fasern 300 x 300 x 5 mm	150 m ²	60,00 €	9.000,00 €
			9.000,00 €
– 10% Rabatt			900,00 €
Warenwert, netto			8.100,00 €
+ 19% Umsatzsteuer			1.539,00 €
Rechnungsbetrag			9.639,00 €


Vielen Dank für Ihren Auftrag!

Zahlung ohne Abzug innerhalb von 30 Tagen.
 Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.
 Die Lieferung erfolgt frei Haus.

- 4.1.1 Gib die Art des vorliegenden Belegs an.
- 4.1.2 Nenne den Termin, bis zu dem die vorliegende Rechnung spätestens bezahlt werden muss.
- 4.1.3 Gib den Fachbegriff für den Hinweis „Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum“ an.
- 4.1.4 Der Lieferer gewährt 10% Rabatt. Argumentiere unter Nennung der drei Rabattarten, was der Grund des Preisnachlasses hier sein könnte.
- 4.1.5 Erkläre, wie der ausgewiesene Rabatt buchhalterisch zu behandeln ist.
- 4.1.6 Bilde den Buchungssatz für die Rechnung 0413456/20..

4.2 Als Nächstes wird **Beleg 2** näher betrachtet.

AK-Bikes



AK-Bikes, Stamsrieder Weg 50, 85049 Ingolstadt

Firma
Radland Alois Huber e. K.
Bayerwaldstr. 21
83024 Rosenheim

Rechnung
Nr.: 13446798

Wir lieferten Ihnen frei Haus am 18. Juni 20..:

Artikel	Artikel-Nr.	Einzelpreis €	Stück	Gesamtpreis €
Mountainbike „K2“	MB-K2	2.400,00	10	???
Warenwert netto				???
Umsatzsteuer 19%				???
Rechnungsbetrag				???

Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.
Stamsrieder Weg 50
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 0802020
Telefax: 0841 08020280
Internet: www.ak-bikes.bayern
E-Mail: info@ak-bikes.bayern

Ingolstadt, 20. Juni 20..

Wir danken für Ihren Auftrag.

Zahlungsbedingungen: Zahlbar innerhalb von 60 Tagen rein netto.
Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.

4.2.1 Gib die Art des vorliegenden Belegs an.

4.2.2 In dem Beleg fehlen noch die Beträge in der Spalte Gesamtpreis. Ergänze diese.

4.2.3 Nenne die Dauer der Aufbewahrungsfrist der Rechnung laut Handelsgesetzbuch.

4.2.4 Erkläre die Zahlungsbedingung „rein netto“.

4.2.5 Bilde den Buchungssatz für die Rechnung 13446798.

4.3 Schließlich bleibt noch **Beleg 3** für die Bearbeitung.

DONAUBANK INGOLSTADT			
IBAN DE72 7515 0080 4040 8080 20		Auszug/ Jahr 87/20..	
BIC DBNKDEFF		Blatt-Nr. 1	
Kontoauszug			Betrag in €
BuTag	Wert	Vorgang	Alter Kontostand
			12.340,90 +
16.07.	16.07.	Gutschrift Kredit Nr. 1234/20.. (Laufzeit: 2 Jahre)	24.000,00 +
17.07.	17.07.	Mehring Carbon GmbH Burghausen Rechnung Nr. 0413456 v. 19.06.20..	9.639,00 -
19.07.	19.07.	Radland Huber e. K. Rosenheim Rechnung Nr. 13446798 v. 20.06.20..	28.560,00 +
20.07.	20.07.	Barauszahlung	1.000,00 -

			Neuer Kontostand ??? +
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr. 85049 Ingolstadt			
Ihre Servicebank		letzte Erstellung	15.07.20..
Homebanking bequem und günstig		Erstellungstag	21.07.20.. / 14:13

4.3.1 Begründe, ob es sich bei dem Kontoauszug um einen Eigen- oder um einen Fremdbeleg handelt.

4.3.2 Bilde jeweils den Buchungssatz für die vier Vorgänge auf dem Kontoauszug.

4.3.3 Berechne den neuen Kontostand.

5. Zur Herstellung der Mountainbikes werden Gangschaltungen benötigt. Für den Bezug von 1500 Stück liegen Andrea Kästner zwei Angebote von gleichwertiger Qualität vor:

	Gangschaltungen Andreas Albrecht GmbH	Fahrradschaltungen Bernd Becker e. K.
Listenpreis netto	23,00 € pro Stück	25,00 € pro Stück
Rabatt	ab 500 Stück 10,00% ab 1000 Stück 12,50% ab 2000 Stück 15,00%	20,00%
Lieferkosten	Lieferung frei Haus	Lieferung frei Haus
Weitere Informationen:		
Lieferzeit	1 Tag nach Bestelleingang	5 Tage
Zufriedenheit/Service	Beste Erfahrungen in der Vergangenheit	Neuer Anbieter; keinerlei Erfahrungen
Sitz des Lieferers	Schweinfurt	München

5.1 Erkläre, welche Überlegung die Lieferer grundsätzlich veranlasst, ihren Kunden Rabatt zu gewähren.

5.2 Erläutere, was die Lieferbedingung „frei Haus“ bedeutet.

5.3 Berechne für beide Angebote den Warenwert netto für die Bestellmenge von 1500 Stück.

5.4 Gib mit Begründung eine Empfehlung für Andrea Kästner, bei welchem Lieferer die Gangschaltungen bestellt werden sollten. Beschränke dich bei deiner Argumentation nicht nur auf den Preis.

ÜBER DIESE KOMPETENZEN VERFÜGST DU BALD:

- bei Buchungen im Grund- und Hauptbuch den Kontenplan anwenden
- buchhalterisch das neue Geschäftsjahr eröffnen
- Belege hinsichtlich Vollständigkeit und Richtigkeit prüfen und anschließend in Sachkonten erfassen
- Konten in der richtigen Reihenfolge abschließen und den Erfolg des Unternehmens beurteilen
- Eintragungen in einem Vorkontierungsblatt deuten und dort die Buchungen korrekt eintragen

1

Lernbereich 1:

VERTIEFTE STRUKTURIERUNG DER GESCHÄFTSBUCHFÜHRUNG

1.1 KONTENRAHMEN UND KONTENPLAN ALS ORGANISATIONS- MITTEL IN DER GESCHÄFTSBUCHFÜHRUNG

1.1.1 DER KONTENRAHMEN

RICCARDO: Manchmal finde ich für Buchungssätze nur schwer das passende Konto.

MAX: Dafür gibt es in der Buchhaltung ein Hilfsmittel: den Kontenrahmen. Er benennt einheitlich die Konten und ordnet diesen eine eindeutige Kontonummer zu.

SELMA DEMIRCI: Bei AK-Bikes wird der **Industriekontenrahmen**, abgekürzt IKR, verwendet. Er wurde vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben.

Max lässt Riccardo ergänzend zum Gespräch folgendes Merkblatt zukommen:

Verwendung des Industriekontenrahmens (IKR)

- gesetzlich nicht vorgeschrieben
- bietet aber zahlreiche **Vorteile:**
 - Vereinheitlichung der Buchungen schafft Ordnung und erleichtert, den Überblick zu behalten
 - Erfüllung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) gemäß § 239 HGB:

(1) Bei der Führung der Handelsbücher [...] hat sich der Kaufmann einer lebenden Sprache zu bedienen. Werden Abkürzungen, Ziffern, Buchstaben oder Symbole verwendet, muss im Einzelfall deren Bedeutung eindeutig festliegen.

- Einsatz von Finanzbuchhaltungsprogrammen: EDV-gerechte Vergabe von Kontennummern
- aufgrund der Vereinheitlichung sind Vergleiche möglich, z. B. mit früheren Jahren (Zeitvergleich) oder mit anderen Unternehmen (= Branchen-/Betriebsvergleich)

1/1

1.1.2 DER KONTENPLAN

RICCARDO: Der Kontenrahmen enthält ja eine Unmenge an Konten.

SELMA DEMIRCI: Selbstverständlich braucht AK-Bikes nicht alle Konten des IKR. Jedes Unternehmen wählt aus diesem nur die benötigten Konten aus und erstellt sich einen eigenen **Kontenplan**.

KONTENRAHMEN
Zusammenstellung aller Konten, die in einem Unternehmen vorkommen können.



KONTENPLAN*
Ausgewählte Konten, die ein Unternehmen tatsächlich benötigt.

1/2

* Für die Realschule wurde – basierend auf dem IKR – ein besonderer Schulkontenplan geschaffen. Dieser stellt die Grundlage für die Buchführung in der Realschule dar (siehe Seite 336/337).

1.1.3 AUFBAU DES KONTENRAHMENS BZW. KONTENPLANS

Der Kontenrahmen ist nach dem **Zehnersystem** („dekadisches System“) aufgebaut, wobei jede Kontennummer vier Stellen hat:

	1. Stelle	2. Stelle	3. Stelle	4. Stelle	
Beispiel:	2	8	0	0	BK
	Ziffern 0 bis 9	Ziffern 0 bis 9	Ziffern 0 bis 9	Ziffern 0 bis 9	
	10 Kontenklassen	10 Kontengruppen	10 Kontenarten	10 Konten	

Die Kontenklassen 0 bis 8 sind für die Geschäftsbuchführung (= Rechnungskreis I), die Kontenklasse 9 für die Betriebsbuchführung oder Kosten- und Leistungsrechnung (= Rechnungskreis II) vorgesehen. Man spricht deshalb auch vom **Zweikreisystem des Industriekontenrahmens**.



Um den weiteren Aufbau des IKR zu erklären, hat Selma Demirci für Riccardo die folgende Übersicht erstellt. Die Tabelle zeigt die klare Trennung in Bestands-, Erfolgs- und Abschlusskonten. Es wird deutlich, dass sich der Industriekontenrahmen an den Gliederungen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung orientiert.

	Klasse	Name/Inhalt der Kontenklasse	
Geschäftsbuchführung	0	Sachanlagen	Bestandskonten (befinden sich in der Bilanz)
	1	Finanzanlagen	
	2	Umlaufvermögen	
	3	Eigenkapital	
	4	Verbindlichkeiten	
	5	Erträge	Erfolgskonten (befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung)
	6	Betriebliche Aufwendungen	
	7	Weitere Aufwendungen	
	8	Ergebnisrechnung	Eröffnungs-/Abschlusskonten
KLR	9	Kosten- und Leistungsrechnung	

Zudem sind die Konten der Kontenklassen 0 bis 7 im Kontenrahmen bzw. Kontenplan auf den Jahresabschluss ausgerichtet. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung können so einfacher erstellt werden, da die Hauptkonten einer Kontenklasse immer das gleiche Abschlusskonto haben. Diese Anordnung wird als **Abschlussgliederungsprinzip** bezeichnet.

1.1.4 DIE KONTENNUMMER

RICCARDO: Bei meinen Buchungen muss ich bestimmt künftig auch die Kontennummern berücksichtigen.

SELMA DEMIRCI: Ja, denn jedes Konto trägt vor dem Kontennamen bzw. der Kontenabkürzung eine vierstellige Kontennummer.

MAX: Bei der Aussprache dieser Nummer wird jede Ziffer einzeln genannt. Die Kontennummer 2800 für das Konto Bank wird z. B. Zwei-Acht-Null-Null ausgesprochen.

Selma Demirci veranschaulicht an einem Beispiel den **Aufbau der Kontennummer:**



1/4

6 0 1 0 Aufwendungen für Fremdbauteile bzw. 6010 AWF											
Kontenklasse	0	1	2	3	4	5	6	Betriebliche Aufwendungen	7	8	9
Kontengruppe							60	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdbauteile (Werkstoffe)			
Kontenart							601	Aufwendungen im Zusammenhang mit Fremdbauteilen			
Konto							6010	Aufwendungen für Fremdbauteile			
Sprich „Sechs-Null-Eins-Null Aufwendungen für Fremdbauteile“											

1/5



1/6

1.1.5 ANWENDUNG DES KONTENPLANS BEI BUCHUNGEN

Selma Demirci legt Max und Riccardo folgende Eingangsrechnung (Auszug) vor:

KUNTERBUNT GmbH



KUNTERBUNT GmbH, Oberländerstraße 56, 84028 Landshut

Firma
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.
Stamsrieder Weg 50
85049 Ingolstadt

KUNTERBUNT GmbH
Oberländerstraße 56
84028 Landshut

Telefon: 0871 / 0502120
Telefax: 0871 / 0503210
E-Mail: service@kunterbunt...
Internet: www.kunterbunt...

Landshut, 16. September 20..

RECHNUNG

Bestellung 12.09.20.. Lieferdatum: 16.09.20..
Kunden-Nr.: 00609 Rechn.-Nr.: 090240/20..

Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
Farblack glänzend sw Bi087si	350 Liter	12,00 €	4.200,00 €
	Warenwert, netto		4.200,00 €
	+ 19 % Umsatzsteuer		798,00 €
	Rechnungsbetrag		4.998,00 €

Vielen Dank für Ihren Einkauf!

1.2 VON DER ERÖFFNUNG DER BESTANDSKONTEN BIS ZUM ABSCHLUSS DER KONTEN



Riccardo hat im letzten Jahr bereits die verschiedenen Arbeitsschritte in der Geschäftsbuchführung während eines Geschäftsjahres kennengelernt. Diese wiederholen sich Jahr für Jahr. Es ergibt sich ein sogenannter **Buchungskreislauf**, der mit der Eröffnung der aktiven und passiven Bestandskonten beginnt und mit dem Abschluss dieser Konten endet.

Mit Hilfe des Kontenplans soll Riccardo nun diese Arbeitsschritte durchführen. Dabei stehen ihm Max und Selma Demirci zur Seite.

1.2.1 ERÖFFNUNG DER BESTANDSKONTEN

SELMA DEMIRCI: Riccardo, du erinnerst dich bestimmt, dass die Eröffnungsbilanz die Grundlage für die Eröffnung der Bestandskonten ist.

RICCARDO: Dies ist mir bekannt und ich weiß, dass die Schlussbilanz des vorhergehenden Geschäftsjahres zugleich die Eröffnungsbilanz des folgenden Geschäftsjahres ist. Beide sind inhaltlich gleich. Dies entspricht dem **Grundsatz der Bilanzidentität**.

MAX: Am Anfang des Geschäftsjahres muss die Eröffnungsbilanz in Konten aufgelöst werden. Nach den Namen der beiden Bilanzseiten unterscheidet man Aktiv- und Passivkonten.

RICCARDO: Bei den aktiven Bestandskonten wird der Anfangsbestand ins Soll und bei den passiven Bestandskonten wird der Anfangsbestand ins Haben übernommen.



Anhand der folgenden (vereinfachten) Eröffnungsbilanz nimmt Riccardo die Eröffnung der aktiven und passiven Bestandskonten vor.

Aktiva		Eröffnungsbilanz zum 01.01.20.. in €	Passiva	
Anlagevermögen			Eigenkapital	1.030.000,00
Grundstücke	310.000,00		Fremdkapital	
Betriebs- und			<u>Langfristige Schulden</u>	
Verwaltungsgebäude	750.000,00		Langfristige Bankverbindl.	1.100.000,00
Maschinen und Anlagen	945.000,00		<u>Kurzfristige Schulden</u>	
Fuhrpark	133.000,00		Kurzfristige Bankverbindl.	215.000,00
Büromöbel und GA	60.000,00		Verbindlichkeiten bei Lieferern	105.000,00
Umlaufvermögen				
Forderungen an Kunden	86.000,00			
Bankguthaben	154.000,00			
Kassenbestand	12.000,00			
	<u>2.450.000,00</u>			<u>2.450.000,00</u>

S	0500 GR	H
AB	310.000,00 €	
S	0530 BVG	H
AB	750.000,00 €	
S	0700 MA	H
AB	945.000,00 €	
S	0840 FP	H
AB	133.000,00 €	
S	0870 BGA	H
AB	60.000,00 €	
S	2400 FO	H
AB	86.000,00 €	
S	2800 BK	H
AB	154.000,00 €	
S	2880 KA	H
AB	12.000,00 €	

S	3000 EK	H
AB	1.030.000,00 €	
S	4250 LBKV	H
AB	1.100.000,00 €	
S	4200 KBKV	H
AB	215.000,00 €	
S	4400 VE	H
AB	105.000,00 €	

Anschließend weist Max seinen Mitauszubildenden Riccardo darauf hin, dass weitere Bestandskonten im Unternehmen eingerichtet werden, falls diese im Lauf eines Geschäftsjahres benötigt werden. Das neue Bestandskonto wird in diesem Fall bei der ersten Buchung während des Geschäftsjahres erstellt.

1/9
Z3



1.2.2 LAUFENDE BUCHUNGEN

SELMA DEMIRCI: Der nächste Arbeitsschritt ist die Erfassung der Geschäftsfälle aufgrund von Belegen während des Geschäftsjahres.

MAX: Selbstverständlich muss jeder Beleg vor der Buchung auf seine Richtigkeit überprüft werden.

RICCARDO: Das sollte ich schaffen, schließlich habe ich die Prüfung von Belegen bereits im letzten Jahr kennengelernt.

Selma Demirci hat für Riccardo fünf Belege zur buchhalterischen Erfassung ausgewählt (= „laufende Buchungen“). Diese soll er zunächst auf ihre Vollständigkeit sowie auf ihre sachliche und rechnerische Richtigkeit kontrollieren.



1/10

Dazu muss er auch wissen, welche notwendigen Angaben in einer Rechnung bzw. in einer Quittung enthalten sein müssen. In seinem BwR-Heft findet er folgenden Eintrag:

Notwendige Inhalte einer Rechnung:


- Name und Anschrift des Ausstellers (Verkäufer)
- Name und Anschrift des Empfängers (Käufer)
- Rechnungsnummer und Rechnungsdatum
- Zeitpunkt der Lieferung bzw. Leistung
- Menge bzw. Umfang und Art der Leistung
- Nettobetrag, Steuerbetrag, Bruttobetrag
- Steuersatz
- Steuernummer oder Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
- Außerdem ist es hilfreich, wenn die Zahlungsbedingungen und die Bankverbindung angegeben werden.

Wichtige Angaben einer Quittung:

- Bezeichnung „Quittung“
- Grund der Zahlung
- Angaben über den Zahlenden
- Betrag in Ziffern und Worten
- Nettobetrag, Steuersatz, Steuerbetrag
- Ort und Datum
- Unterschrift des Ausstellers (Zahlungsempfänger)
- Angaben über den Aussteller

Beleg 1 (Auszug):

AK-Bikes



AK-Bikes, Stamsrieder Weg 50, 85049 Ingolstadt

Firma
 MTB-Stadl e. K. – Fahrradgroßhandel
 Stadtplatz 1
 88161 Lindenberg im Allgäu

Rechnung
 Nr.: 13450423

Wir lieferten Ihnen frei Haus am 25. Januar 20..:

Artikel	Artikel-Nr.	Einzelpreis €	Stück	Gesamtpreis €
Mountainbike „Eagle“	MB-E	3.500,00	20	70.000,00
Mountainbike „Dragon“	MB-D	2.000,00	25	50.000,00
Warenwert netto				120.000,00
Umsatzsteuer 19%				22.800,00
Rechnungsbetrag				142.800,00

Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.
 Stamsrieder Weg 50
 85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 0802020
 Telefax: 0841 08020280
 Internet: www.ak-bikes.bayern
 E-Mail: info@ak-bikes.bayern

Ingolstadt, 26. Januar 20..

Wir danken für Ihren Auftrag.

Riccardo überprüft die Ausgangsrechnung:

- Vollständigkeit
 ⇨ Angaben, Daten ✓
- Sachliche Richtigkeit
 ⇨ Übereinstimmung mit Bestellung ✓
- Rechnerische Richtigkeit
 ⇨ Beträge ✓

Riccardo formuliert den **Geschäftsfall** zu Beleg 1:
 AK-Bikes verkauft Mountainbikes auf Ziel, netto 120.000,00 €.

Danach bildet Riccardo für den Beleg 1 den **Buchungssatz:**

2400 FO	142.800,00 €	an	5000 UEFE	120.000,00 €
			4800 UST	22.800,00 €

Beleg 2:

DONAUBANK INGOLSTADT			
IBAN DE72 7515 0080 4040 8080 20		Auszug/Jahr	14/20..
BIC DBNKDEFF		Blatt-Nr.	1
		Kontoauszug	Betrag in €
BuTag	Wert	Vorgang	Alter Kontostand 154.000,00 +
16.03.	16.03.	Gutschrift	----- 5.950,00 +
		Zweirad Gruber GmbH, 87561 Oberstdorf	
		Rechnung Nr. 030142/20.. v. 02.03.20..	

			----- Neuer Kontostand 159.950,00 +
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr. 85049 Ingolstadt			
Ihre Servicebank		letzte Erstellung	13.03.20..
Homebanking bequem und günstig		Erstellungstag	17.03.20.. / 09:23

Geschäftsfall zu Beleg 2:

AK-Bikes erhält den offenen Rechnungsbetrag von 5.950,00 € des Kunden Zweirad Gruber per Banküberweisung.

Buchungssatz zu Beleg 2:

2800 BK 5.950,00 € an 2400 FO 5.950,00 €

Beleg 3:

Netto	€	3.000	Cent	00	<h1>Quittung</h1> <p>Nr. 002357</p>
+ 19% USt.	€	570	Cent	00	
Gesamt	€	3.570	Cent	00	
Gesamtbetrag € in Worten					
<p>— dreitausendfünfhundertsiebzig —</p>				Cent wie oben	
von <i>Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr., 85049 Ingolstadt</i>					
für <i>80 Packungen Schrauben Titan / M5 x 18 mm</i>					
richtig erhalten zu haben, bestätigt					
Ort <i>Ingolstadt</i>			Datum <i>05.05.20..</i>		
Buchungsvermerke			Stempel/Unterschrift des Empfängers		
			<i>Ludwig Fischer</i>		

Geschäftsfall zu Beleg 3:

AK-Bikes kauft Titanschrauben im Wert von 3.000,00 € netto und bezahlt bar.

Buchungssatz zu Beleg 3:

6020 AWH 3.000,00 €
2600 VORST 570,00 € an 2880 KA 3.570,00 €

Beleg 4 (Auszug):

Mehring Carbon GmbH

Mehring Carbon GmbH, Burgkirchener Str. 1, 84489 Burghausen

Firma
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.
Stamsrieder Weg 50
85049 Ingolstadt

Mehring Carbon GmbH
Burgkirchener Str. 1
84489 Burghausen

Telefon: 08677 / 0756230
Telefax: 08677 / 0757020
E-Mail: service@mehring-carbon...
Internet: www.mehring-carbon...

Burghausen, 12. April 20..

RECHNUNG Nr. 0400837/20..

Lieferdatum: 10.04.20..
Rechnungsdatum: 12.04.20..

Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
Kohlefaser-Matten / HT-Fasern 120 g/m ² Carbon-Gewebe CVL-120/1	350 m ²	88,00 €	30.800,00 €
			30.800,00 €
	– 10% Mengenrabatt		3.080,00 €
	Warenwert, netto		27.720,00 €
	+ 19% Umsatzsteuer		5.266,80 €
	Rechnungsbetrag		32.986,80 €

Vielen Dank für Ihren Auftrag!

Geschäftsfall zu Beleg 4:

Eine Rechnung für Kohlefaser-Matten geht ein, netto 30.800,00 €, abzüglich 10% Rabatt.

Buchungssatz zu Beleg 4:

6000 AWR 27.720,00 €
2600 VORST 5.266,80 € an 4400 VE 32.986,80 €

Prüfung (Belege 2–4):

- Vollständigkeit
⇒ Angaben, Daten ✓
- Sachliche Richtigkeit
⇒ Übereinstimmung mit Bestellung ✓
- Rechnerische Richtigkeit
⇒ Beträge ✓

Glossar



A

AIDA-Modell = Konzept, das die psychologische Wirkung von Werbung auf den Verbraucher zu erklären versucht. Dabei geht man davon aus, dass die Werbung Personen aus der Zielgruppe innerhalb von vier Stufen so beeinflussen kann, dass am Ende das beworbene Produkt gekauft wird:

- **A = Attention** (Aufmerksamkeit erregen)
- **I = Interest** (Interesse wecken)
- **D = Desire** (Besitzwunsch auslösen)
- **A = Action** (Kauf bewirken)

B

Beiträge = Abgaben von Unternehmen und privaten Haushalten für eine konkrete Leistung des Staates, auch wenn diese nicht gewünscht oder genutzt wird. Beispiele sind Beiträge zur Grundstückserschließung oder Anliegerbeiträge für Kanalisation, Stromversorgung oder Trinkwasser.

Bestandsveränderung = Abweichung des Schlussbestands (SB) vom Anfangsbestand (AB) bei Werkstoffen. Man unterscheidet:

- **Bestandsminderung** (es wurden Werkstoffe aus dem Lager entnommen und zusätzlich verbraucht: $AB > SB$)
- **Bestandsmehrung** (es wurden Werkstoffe eingelagert und nicht sofort verbraucht: $AB < SB$)

Bezugskosten = Nebenkosten, die beim Einkauf von Werkstoffen zusätzlich zum eigentlichen Warenpreis entstehen. Beispiele sind Fracht- und Verpackungskosten, Transportversicherung und Zölle.

Bruttolohn/-gehalt = Entgelt für die Arbeitsleistung bevor Abzüge (Steuern, Sozialversicherungen) vorgenommen worden sind.

D

Direktentgelt = Lohn bzw. Gehalt, gezahlt vom Arbeitgeber für die geleistete Arbeit eines Mitarbeiters. Die genaue Höhe ist im Arbeitsvertrag festgelegt.

E

Einstandspreis = Maßgeblicher Nettopreis zum Vergleich von Angeboten verschiedener Lieferer. Dieser ergibt sich nach Abzug von Rabatt und Skonto und unter Berücksichtigung von Bezugskosten.

Einzelhandel = Form des indirekten Vertriebs, wobei Endverbrauchern Waren und Dienstleistungen angeboten werden. Die Produkte in ihrem Sortiment erhalten Einzelhändler vom Großhandel oder vom Hersteller.

Entgeltformen = Art und Weise, wie der Verdienst eines Arbeitnehmers für dessen geleistete Arbeit berechnet wird. Es werden drei Entgeltformen unterschieden:

- **Zeitentgelt**
- **Leistungsentgelt**
- **Beteiligungsentgelt** (Gewinnbeteiligung)

F

Fertigerzeugnis = Produkt, das den Herstellungsprozess in einem Betrieb bis zum Ende vollständig durchlaufen hat und das zur Benutzung bereitsteht.

G

Gebühren = Abgaben an den Staat, die fällig werden, wenn Unternehmen oder private Haushalte eine bestimmte Leistung in Anspruch nehmen, z. B. Müllentsorgung.

Gehalt = Verdienst der **Angestellten**. Es ist monatlich immer gleich hoch und damit unabhängig von den geleisteten Arbeitsstunden.

Großhandel = Form des indirekten Vertriebs, wobei vom Hersteller erhaltene Waren an andere Unternehmen wie Wiederverkäufer (Einzelhandel) oder gewerbliche Verwender (andere Unternehmen) weiterverkauft werden.

H

Handelsvertreter = Selbstständiger Kaufmann, der im Auftrag eines Unternehmens Geschäfte vermittelt. Seine Tätigkeit wird mit einer Provision vergütet.

J

Just-in-time-Produktion = Fertigungsverfahren, das ohne Lagerhaltung auskommt. Die Werkstoffe werden genau zu dem Termin geliefert, wenn sie für die Herstellung der Fertigerzeugnisse gebraucht werden. „Just in time“ kann übersetzt werden mit „Genau zum richtigen Zeitpunkt“ oder „termingerecht“.

K

Kontenplan = Übersicht von Konten mit Abkürzungen, die ein Unternehmen für seine Buchhaltung tatsächlich benötigt. Für die Realschule gilt ein Schulkontenplan, der auf Grundlage des Industriekontenrahmens (IKR) erstellt wurde.

Kontenrahmen = Zusammenstellung aller Konten, die in einem Unternehmen vorkommen können. Ein bekanntes Beispiel ist der Industriekontenrahmen (IKR), der vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben wird.

L

Lieferbedingungen = Vereinbarungen des Lieferers mit dem Kunden, wer die Kosten des Transports der Ware übernimmt:

- **Ab Werk** = Der **Käufer** muss die Kosten für den Transport bezahlen.
- **Frei Haus** = Der **Verkäufer** übernimmt die Transportkosten.

Lohn = Verdienst der **Arbeiter**. Er wird nach geleisteten Arbeitsstunden (Stundenlohn) bezahlt. Dadurch kann die Höhe der monatlichen Auszahlungen unterschiedlich sein.

M

Mängelrüge = Reklamation beim Lieferer, die zu einem Preisnachlass, aber nicht zu einer Rücksendung führt. Gründe können kleinere Qualitätsmängel oder Farbabweichungen sein.

Marketing = Alle Maßnahmen eines Unternehmens, um den Absatz der eigenen Produkte zu fördern. Die Aktivitäten finden in vier Bereichen statt (Marketing-Mix – 4 Ps) und müssen aufeinander abgestimmt werden:

- **Produktpolitik (Product)**
- **Preispolitik (Price)**
- **Kommunikationspolitik (Promotion)**
- **Vertriebspolitik (Place)**

Marktwachstum = Prozentuale Steigerung des selbst erzielten Umsatzes von einem auf den nächsten Zeitraum.

N

Nettolohn/-gehalt = Verbleibender Betrag nach den Abzügen (Steuern, Sozialversicherungen) vom Entgelt für die Arbeitsleistung.

O

Optimale Bestellmenge = Beschaffungsmenge, bei der die Gesamtkosten aus Bestellung und Lagerhaltung am geringsten sind (d. h. Bestell- und Lagerkosten sind gleich hoch).

P

Personalzusatzkosten (Lohnnebenkosten) = Aufwendungen, die der Arbeitgeber ergänzend zum regulären Leistungsentgelt (Lohn, Gehalt) freiwillig oder auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Bestimmungen für seine Mitarbeiter zahlt.

- **Gesetzliche** Personalzusatzkosten sind z. B. Lohnfortzahlung bei Krankheit, bezahlter Urlaub und bezahlte Feiertage.
- **Tarifliche, freiwillige (betriebliche)** Personalzusatzkosten sind z. B. betriebliche Altersvorsorge oder das 13. Monatsgehalt (Urlaubs-/Weihnachtsgeld).

Portfolio-Matrix = Koordinatensystem mit vier Feldern, das Produkte entsprechend ihres Marktanteils und ihres Marktwachstums in vier Kategorien einteilt. Aufgrund der Eingruppierung können strategische Entscheidungen im Bereich der Produktpolitik getroffen werden.

Preisdifferenzierung = Strategie, für das gleiche Produkt unterschiedliche Preise zu fordern. Die unterschiedliche Preisgestaltung kann personenbezogen, mengenbezogen, zeitbezogen oder raumbezogen vorgenommen werden.

Produktlebenszyklus = Lebensspanne eines Erzeugnisses in fünf Phasen. Ein neues Produkt wird zuerst entwickelt, danach kann die **Markteinführung** erfolgen. Ist diese erfolgreich, folgt eine Zeit mit **Wachstum**, wobei Bekanntheitsgrad und Absatzmengen zunehmen. Das Produkt erreicht die **Reife**, wenn die Absatzmenge nicht weiter ansteigt und sich die Nachfrage stabilisiert. Bei **Sättigung** des Marktes kann die Absatzmenge abnehmen, bis das Produkt letztendlich vom Markt genommen oder überarbeitet wird (**Degeneration**).

Produktlinie = Gruppe von Produkten, die grundsätzlich gleich sind und sich nur in wenigen Merkmalen voneinander unterscheiden, z. B. enthält die Produktlinie „Elements“ bei AK-Bikes vier Modellvarianten.

Programmgestaltung = Veränderung und Ausrichtung der Produktlinien in ihrer Tiefe und Breite. Dabei gibt es folgende Möglichkeiten:

- **Produkteliminierung**
- **Produktinnovation**
- **Produktdifferenzierung**
- **Produktvariation**

Provision = Vergütung eines Handelsvertreters bei erfolgreichem Geschäftsabschluss, die prozentual vom Nettoumsatz berechnet wird.

Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit) = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, die sich nicht an eine spezielle Zielgruppe wenden, sondern an die breite Öffentlichkeit gerichtet sind. Ziel ist es, den Ruf und das Image eines Unternehmens zu stärken.

R

Rabatt = Sofort gewährter **Preisnachlass**, der den Einkauf bei einem Lieferer verbilligt. Er wird eingesetzt, um die Kundenbindung zu stärken und neue Kunden zu gewinnen. Es gibt folgende Rabattarten:

- **Mengenrabatt**
- **Treuerabatt**
- **Sonderrabatt**
- **Wiederverkäuferrabatt**

Regulierung = Maßnahmen, mit denen der Staat lenkend in das Wirtschaftsgeschehen eingreift, um unerwünschte Ergebnisse wie z. B. soziale Missstände, Marktbeherrschung oder Umweltverschmutzung zu verhindern. Die Beeinflussung und Steuerung des Wettbewerbs geschieht durch Gesetze, Verordnungen und sonstige Bestimmungen.

Relativer Marktanteil = Verhältnis des eigenen Umsatzes für ein bestimmtes Produkt zum Umsatz des größten Konkurrenten.

S

Saldo = Differenz zwischen zwei Beträgen (= Unterschiedsbetrag).

Sales Promotion (Verkaufsförderung) = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, bei denen mit meist zeitlich begrenzten Aktionen der Verkauf eines Produkts unmittelbar erhöht werden soll, z. B. Anbieten von Produktproben in einem Supermarkt.

Selbstkosten = Summe aller Aufwendungen, die bei der Herstellung eines Fertigerzeugnisses anfallen, z. B. Material- und Personalkosten.

Skonto = Nachträglich gewährter Preisnachlass, wenn der Kunde vor dem eigentlich vereinbarten Zahlungsziel die Rechnung begleicht. Somit verbilligt sich für den Kunden der Einkauf und der Lieferer erhält früher den geschuldeten Geldbetrag.

Sozialversicherungsbeiträge = Beteiligungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber an der Absicherung des Arbeitnehmers für verschiedene Risiken, z. B. Krankheit. Es besteht eine Beitragspflicht für folgende gesetzliche Sozialversicherungen:

- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Rentenversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Unfallversicherung (übernimmt alleine der Arbeitgeber)

Sponsoring = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, durch die einzelne Personen oder ganze Organisationen in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales von einem Unternehmen gefördert werden. Die Förderung kann durch die Überlassung von Geldmitteln oder die Schenkung von Waren und Dienstleistungen geschehen.

Steuerklasse = Bemessungsgrundlage für die Lohnsteuer (von Familienstand und Anzahl der Kinder abhängig). Man unterscheidet:

- **I:** für kinderlose Ledige, Verwitwete
- **II:** für Alleinerziehende mit Kindern
- **III, IV, V:** für Verheiratete
- **VI:** ab dem zweiten Arbeitsverhältnis und jedem Weiteren

Steuern = Pflichtabgaben von Unternehmen und privaten Haushalten an den Staat, ohne eine spezielle Gegenleistung zu erhalten. Für Unternehmen gibt es folgende Steuerarten:

- **Durchlaufsteuern** (werden im Auftrag des Staates eingezogen und an das Finanzamt weitergeleitet, z. B. Umsatzsteuer)
- **Betriebliche Steuern** (stellen einen Aufwand dar, z. B. Gewerbe-, Grund- und Kfz-Steuer für Firmenfahrzeuge)

Subventionen = Leistungen des Staates zur Unterstützung ausgewählter Industriebranchen (z. B. Luft- und Raumfahrt) oder für die Landwirtschaft. Diese können in Zuschüssen oder Steuererleichterungen bestehen. Ziele: Technologieförderung bzw. Wettbewerbssicherung.

T

Teilzeitarbeit = Beschäftigungsform, bei der ein Arbeitnehmer regelmäßig kürzer arbeitet als vergleichbare Vollzeitmitarbeiter. Verglichen wird in der Regel die Wochenarbeitszeit, z. B. statt 40 Stunden nur 20 Stunden.

Transferleistungen = Zuschüsse oder Steuererleichterungen des Staates für private Haushalte, z. B. die Zahlung von Hartz IV oder Kindergeld, aber auch Zuzahlungen beim Erwerb von Photovoltaikanlagen.

U

Umsatzsteuer = Abgabe, die der Staat beim Handel (mit Waren/Dienstleistungen) erhebt:

- Beim Einkauf fällt **Vorsteuer** an, die der Unternehmer vom Finanzamt zurückfordern kann (Forderung).
- Beim Verkauf wird Umsatzsteuer einbehalten, die der Unternehmer ans Finanzamt weiterleiten muss (Verbindlichkeit).

Gewöhnlich beträgt der Umsatzsteuersatz 19%, in manchen Fällen 7% (z. B. bei Grundnahrungsmitteln) und bei einigen Ausnahmen (z. B. beim Briefporto) fällt keine Umsatzsteuer an.

Unterkonto = Konto, das aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit der Buchhaltung für ein Hauptkonto eingeführt wird. Z. B. besteht für das Hauptkonto 6000 AWR das Unterkonto 6001 BZKR, damit genau zwischen den eigentlichen Warenkosten und den Nebenkosten unterschieden werden kann.

V

Versandkosten = Nebenkosten, die dem Lieferer bei Auslieferung der Fertigerzeugnisse an den Kunden entstehen. Zu den Versandkosten zählen Aufwendungen für Verpackungsmaterial und Kosten für Lieferfahrten zu den Kunden (Ausgangsfrachten).

Vertrieb = Teilbereich der Verkaufs- oder Absatzabteilung eines Unternehmens. Dieser ist zuständig dafür, dass Waren und Dienstleistungen, die der Kunde bestellt hat, letztendlich zu ihm gelangen. Man unterscheidet dabei zwei mögliche Formen:

- **Direkter Vertrieb** (Hersteller verkaufen unmittelbar an den Endverbraucher)
- **Indirekter Vertrieb** (Endverbraucher kaufen die Produkte über den Einzelhandel, wobei Handelsvertreter oder Großhändler dazwischengeschaltet sein können)

W

Werbemittel = Form der Werbebotschaft, z. B. Anzeige oder Fernsehspot. Sie wird durch Werbeträger (Zeitungen oder Fernsehen) an die Zielpersonen übermittelt. Hier stellt sich die Frage: Womit wird geworben?

Werbeträger = Medium, das zur Übertragung von Werbebotschaften genutzt wird, z. B. Zeitung, Fernsehen, Radio oder Plakatwand. Hier stellt sich die Frage: Wo wird geworben?

Werbung = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, um durch Botschaften eine spezielle Zielgruppe anzusprechen und sie zum Kauf eines Produkts zu bewegen.

Werkstoffe = Güter, die bei der Herstellung von Fertigerzeugnissen verbraucht werden:

- **Rohstoffe**
- **Fremdbauteile**
- **Hilfsstoffe**
- **Betriebsstoffe**

Wettbewerbsfähigkeit = Eigenschaft eines Unternehmens, sich beim Verkauf von Gütern und Dienstleistungen gegen die Mitbewerber (Konkurrenten) am Markt durchsetzen zu können, um Gewinne zu erzielen. Dabei spielen sowohl Preisfaktoren wie auch Standort, Forschung, Service, Qualität oder die Gesetzgebung des Staates eine Rolle.

Wirtschaftskreislauf = Modell, das die Beziehungen zwischen den Wirtschaftsteilnehmern – Unternehmen, private Haushalte und Staat – durch Darstellung von Geld- und Güterströmen veranschaulicht.

Z

Zahlungsbedingungen = Vereinbarungen des Lieferers mit dem Kunden, zu welchem Termin und in welcher Höhe der Rechnungsbetrag zu zahlen ist. Z. B. ist es denkbar, dass bei Bezahlung vor dem eigentlichen Zahlungsziel Skonto vom Rechnungsbetrag in Abzug gebracht werden darf.

Zeitarbeit = Beschäftigungsform, bei welcher der Arbeitnehmer meist unbefristet bei einem Zeitarbeitsunternehmen angestellt ist. Eingesetzt wird der Mitarbeiter auf Arbeitsplätzen von Kunden des Zeitarbeitsunternehmens, die vorübergehend Personalbedarf haben.



Stichwortverzeichnis



TIPP!

Die blau gekennzeichneten Stichwörter werden auch ausführlich im Glossar ab Seite 327 erklärt.

Abschluss

- Bestandskonten 30 f.
- Erfolgskonten 27
- GUV-Konto 29
- Unterkonten 77, 83, 204 f.

Abschlussgliederungsprinzip 15

Abschöpfungsstrategie 133

Ab Werk 61, 193

AIDA-Modell 138

Akkordlohn 244

Angebotskalkulation 178 ff.

Arbeitgeberanteil 252 f., 254 ff.

Arbeitnehmeranteil 255 f.

Arbeitsformen 241 f.

Arbeitslosenversicherung 247, 250 f.

Arbeitsrecht 290

Atypische Beschäftigung 241 f.

Aufwandssteuern 293, 296 ff.

Aufwendungen 67

Ausgangsfrachten 190 f.

Ausgangsrechnung 21, 186

Bareinkaufspreis 63

Barverkaufspreis 180

Befristete Beschäftigung 241 f.

Beiträge 292

Bestandsveränderung 88 f.

Bestellkosten 86 f.

Beteiligungsentgelt 244

Betriebliche Steuern 293, 296 ff.

Beurteilung Unternehmenserfolg 28 f.

Bewerberauswahl 238 f.

Bewerbertraining 258 f.

Bezugskosten 61, 70 ff.

Bilanzidentität 18

Bruttogehalt 246

Buchungskreislauf 18 ff.

Bundesagentur für Arbeit 236

Cash Cows 130

Differenzkalkulation 183

Digitalisierung 242 f.

Direktentgelt 252

Direkter Vertrieb 142 ff.

Dumpingpreisstrategie 133

Durchlaufsteuern 293, 302 ff.

Eigenkapital 67, 184

Eigenkapitalkonto 29

Eingangsrechnung 24, 68

Einkaufsbuchung 68 f.

Einkaufskalkulation 62 f.

Einstandspreis 63

Einzelhandel 142 ff.

Eiserner Bestand 84, 88

ELStAM 248

Entgeltabrechnung 246 ff.

Entgeltformen 244

Equal Pay Day 245

Erlösberichtigungen 199 ff.

Eröffnung Bestandskonten 18 f.

Eröffnungsbilanz 19

Erträge 184

Externe Personalbeschaffung 234 ff.

Finanzbuchhaltungsprogramm 32 ff.

Frachtkosten 61

Frei Haus 61, 193

Freiwillige betriebliche Sozialleistungen 240

Gebühren 292, 294 f.

Gehalt 244, 254 f.

Geringfügige Beschäftigung 241 f.

Gewerbesteuer 293, 296 f.

Gewerbesteuermessbetrag 296

Gewinn 28, 183, 204 f.

Gewinnbeteiligung 244

Gewinn- und Verlustkonto 27 ff.

Großhandel 142 ff.

Grundbuch 17
Grundsteuer 293, 298 f.

Handelsvertreter 142, 145
Hard Skills 238
Hauptbuch 17
Hochpreisstrategie 133

Indirekter Vertrieb 142 ff.
Industriekontenrahmen 14
Interne Personalbeschaffung 234 ff.
Inventurdifferenz 31

Just-in-time-Produktion 84 f.

Kinderfreibetrag 247
Kirchensteuer 247, 249
Kommunikationsgebühren 138
Kommunikationspolitik 125, 134 ff.
Kontenarten 15
Kontennummer 16 f.
Kontenplan 14 f.
Kontenrahmen 14 f.
Kraftfahrzeugsteuer 293, 300 f.
Krankenversicherung 247, 250 f.

Lagerhaltung 85
Lagerkosten 86 f.
Laufende Buchungen 20 ff.
Leihverpackung 72, 76, 196
Leistungsentgelt 244
Lieferbedingungen 61
Liefererauswahl 64 f.
Listeneinkaufspreis 62
Listenverkaufspreis 180 f.
Lohn 244, 254 f.
Lohn-/Gehaltsjournal 254
Lohngerechtigkeit 245
Lohnnebenkosten 252 f.
Lohnsteuer 247, 249
Lohnsteuerklassen 248
Lohnsteuertabelle 247, 249

Mängelrüge 78 f., 198 f.
Marketing 124 ff.

Marketing-Mix 125
Marketingziele 126 f.
Marktwachstum 130
Mehrbestand 89
Mehrwertsteuer 302 f.
Mengenrabatt 62, 179
Minderbestand 88 f.
Mindestlohn 245

Nachträgliche Preisnachlässe 78 ff., 197 ff.
Nettogehalt 246
Niedrigpreisstrategie 133
Normalarbeitsverhältnis 241 f.

Oeffentlichkeitsarbeit 134, 140
Optimale Bestellmenge 86 f.
Örtlicher Hebesatz 296

Personalbeschaffung 234 ff.
Personalzusatzkosten 252 f.
Pflegeversicherung 247, 250 f.
Poor Dogs 130
Portfolio-Matrix 130
Portokosten 61
Prämienlohn 244
Preisdifferenzierung 132
Preispolitik 125, 132 f.
Preisstrategien 133
Private Kaufentscheidungen 66
Produktdifferenzierung 133
Produkteliminierung 131
Produktinnovation 131
Produktivität 253
Produktlebenszyklus 128 f.
Produktlinie 129
Produktpolitik 125, 128 ff.
Produktvariation 131
Programmbreite 129
Programmgestaltung 131
Programmtiefe 129
Provision 145
Public Relations 134, 140

Question Marks 130

Rechts- und Beratungskosten 147

Regulierung 290

Reisekosten 144

Relativer Marktanteil 130

Rentenversicherung 247, 250 f.

Rollenspiel 259

Rücksendung 74 ff., 194 ff.

Rückwärtskalkulation 182

Sachmangel 78 f., 197 ff.

Sales Promotion 134, 141

Schlussbilanz 31

Schlussbilanzkonto 30 f.

Schwellenpreisstrategie 133

Selbstkosten(preis) 180 ff.

Skimming 133

Skonto 61, 80 ff., 200 ff.

Skontobuchungssatz 81, 201

Sofortrabatt 69, 187

Soft Skills 238

Solidaritätszuschlag 247, 249

Sonderrabatt 62, 179

Sozialversicherungsbeiträge 247, 250 f.

Sponsoring 134, 139

Staat 288 ff.

Stars 130

Stellenausschreibungen 237

Steuerabzüge 249

Steuerarten 293

Steuer-Identifikationsnummer 248

Steuerklasse 247 f.

Steuern 289, 292 f., 296 ff.

Steuerspirale 293

Stornobuchung 75 f., 195 f.

Subventionen 289

Tarifvertrag 245

Teilzeitarbeit 241

Transferleistungen 289

Transportkosten 61

Transportversicherung 61

Treuerabatt 62, 179

Umsatzerlöse 184

Umsatzsteuer 293, 302 ff.

Umsatzsteuersatz 303

Umsatzsteuer-Voranmeldung 304

Umsatzsteuer-Zahllast 304 f.

Umweltschutz 291

Unfallversicherung 253

Unterkonto 67, 70 f., 79, 184, 199

Unternehmenserfolg 26 ff., 83, 204 f., 293, 305

Verbrauchsteuer 303

Verkaufsbuchung 185 f.

Verkaufsförderung 134, 141

Verkaufskalkulation 178 ff.

Verpackung 61

Verpackungsmaterial 188 f.

Versandkosten 188 ff.

Vertriebspolitik 125, 142 ff.

Vorbereitende Abschlussbuchung 77, 83, 89, 205

Vorkontierungsliste 34

Vorstellungsgespräch 259

Vorwärtskalkulation 180 ff.

Werbekampagne 136

Werbemittel 135

Werbeträger 135

Werbung 134 ff.

Wettbewerbsfähigkeit 253, 290 f.

Wettbewerbsrecht 290

Wiederverkäuferrabatt 179

Wirtschaftskreislauf 289

Zahllast 304 f.

Zahlungsbedingungen 61

Zahlungsziel 61

Zeitarbeit 236, 241

Zeitentgelt 244

Zieleinkauf 68 f.

Zieleinkaufspreis 63

Zielgruppe 134 f.

Zielharmonie 127

Zielkonflikt 86, 127, 290

Zielverkauf 186 f.

Zielverkaufspreis 181

Zoll 61

Abkürzungsverzeichnis

AIDA	AIDA-Modell: Attention – Interest – Desire – Action
AG	Aktiengesellschaft
BA	Bundesagentur für Arbeit
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BIC	Bank Identifier Code (Internationale Bankleitzahl)
e. K.	eingetragener Kaufmann, eingetragene Kauffrau
e. Kfm.	eingetragener Kaufmann
e. Kfr.	eingetragene Kauffrau
ELStAM	Elektronische LohnSteuer-AbzugsMerkmale
FIBU	Finanzbuchhaltung
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A (Einzelunternehmen, Personengesellschaften)
HRB	Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaft)
HWK	Handwerkskammer
IBAN	International Bank Account Number (Internationale Bankkontonummer)
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKR	Industriekontenrahmen
JIT	Just-in-time-Verfahren
KG	Kommanditgesellschaft
MwSt	Mehrwertsteuer
OHG	Offene Handelsgesellschaft
PIN	Persönliche Identifikationsnummer (Geheimzahl für Kontozugang)
PR	Public Relations
SEPA	Single Euro Payments Area (Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
TAN	Transaktionsnummer (Einmalkennwort, z. B. für Überweisung)
USt	Umsatzsteuer
USt-IDNr.	Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen

Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten
<p>Kontenklasse 0 Sachanlagen</p> <p>05 Grundstücke und Bauten 0500 GR Grundstücke 0530 BVG Betriebs- und Verwaltungsgebäude</p> <p>07 Technische Anlagen und Maschinen 0700 MA Maschinen und Anlagen</p> <p>08 Betriebs- und Geschäftsausstattung 0840 FP Fuhrpark 0860 BM Büromaschinen 0870 BGA Büromöbel und Geschäftsausstattung 0890 GWG Geringwertige Wirtschaftsgüter</p> <p>Kontenklasse 1 Finanzanlagen</p> <p>15 Wertpapiere des Anlagevermögens 1500 WP Wertpapiere des Anlagevermögens</p> <p>Kontenklasse 2 Umlaufvermögen und ARA</p> <p>20 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Fremdbauteile 2000 R Rohstoffe (Fertigungsmaterial) 2010 F Fremdbauteile 2020 H Hilfsstoffe 2030 B Betriebsstoffe</p> <p>24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2400 FO Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2470 ZWFO Zweifelhafte Forderungen</p> <p>26 Sonstige Vermögensgegenstände 2600 VORST Vorsteuer</p> <p>28 Flüssige Mittel 2800 BK Bank (Kontokorrentkonto) 2880 KA Kasse</p> <p>29 Aktive Rechnungsabgrenzung 2900 ARA Aktive Rechnungsabgrenzung</p>	<p>Kontenklasse 3 Eigenkapital und Rückstellungen</p> <p>30 Eigenkapital 3000 EK Eigenkapital 3001 P Privatkonto</p> <p>36 Wertberichtigungen 3670 EWB Einzelwertberichtigung 3680 PWB Pauschalwertberichtigung</p> <p>39 Sonstige Rückstellungen 3900 RST Rückstellungen</p> <p>Kontenklasse 4 Verbindlichkeiten und PRA</p> <p>42 Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten 4200 KBKV Kurzfristige Bankverbindlichkeiten (bis zu einem Jahr) 4250 LBKV Langfristige Bankverbindlichkeiten</p> <p>44 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 4400 VE Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</p> <p>48 Sonstige Verbindlichkeiten 4800 UST Umsatzsteuer 4830 VFA Sonst. Steuerverbindlichkeiten 4840 VSV Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern</p> <p>49 Passive Rechnungsabgrenzung 4900 PRA Passive Rechnungsabgrenzung</p>
	Ertragskonten
	<p>Kontenklasse 5 Erträge</p> <p>50 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse *5000 UEFE Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse 5001 EBFE Erlösberichtigungen</p> <p>54 Sonstige betriebliche Erträge 5400 EMP Erlöse aus Vermietung und Verpachtung</p>

<p>*5430 ASBE Andere sonst. betriebliche Erträge</p> <p>5490 PFE Periodenfremde Erträge</p> <p>5495 EFO Erträge aus abgeschriebenen Forderungen</p> <p>56 Erträge aus anderen Wertpapieren</p> <p>5650 EAWP Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>57 Zinsen und ähnliche Erträge</p> <p>5710 ZE Zinserträge</p> <p>5780 DDE Dividendenerträge</p>	<p>65 Abschreibung</p> <p>*6520 ABSA Abschr. auf Sachanlagen</p> <p>*6540 ABGWG Abschreibungen auf GWG</p> <p>67 Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten</p> <p>*6700 AWMP Mieten, Pachten</p> <p>*6730 GEB Gebühren</p> <p>*6750 KGV Kosten des Geldverkehrs</p> <p>*6760 PROV Provisionen</p> <p>*6770 RBK Rechts- und Beratungskosten</p> <p>68 Aufwendungen für Kommunikation</p> <p>*6800 BMK Büromaterial und Kleingüter</p> <p>*6820 KOM Kommunikationsgebühren</p> <p>*6850 REK Reisekosten</p> <p>*6870 WER Werbung</p> <p>69 Sonstige Aufwendungen</p> <p>*6900 VBEI Versicherungsbeiträge</p> <p>6950 ABFO Abschreibungen auf Forderungen</p> <p>6990 PFAW Periodenfremde Aufwendungen</p>
Aufwandskonten	
Kontenklasse 6 Betriebliche Aufwendungen	
<p>60 Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile</p> <p>*6000 AWR Aufwendungen für Rohstoffe</p> <p>6001 BZKR Bezugskosten für Rohstoffe</p> <p>6002 NR Nachlässe für Rohstoffe</p> <p>*6010 AWF Aufwendungen für Fremdbauteile</p> <p>6011 BZKF Bezugskosten für Fremdbauteile</p> <p>6012 NF Nachlässe für Fremdbauteile</p> <p>*6020 AWH Aufwendungen für Hilfsstoffe</p> <p>6021 BZKH Bezugskosten für Hilfsstoffe</p> <p>6022 NH Nachlässe für Hilfsstoffe</p> <p>*6030 AWB Aufwendungen für Betriebsstoffe</p> <p>6031 BZKB Bezugskosten für Betriebsstoffe</p> <p>6032 NB Nachlässe für Betriebsstoffe</p> <p>*6040 AWVM Aufwendungen für Verpackungsmaterial</p>	<p>70 Betriebliche Steuern</p> <p>*7000 GWST Gewerbesteuer</p> <p>*7020 GRST Grundsteuer</p> <p>*7030 KFZST Kraftfahrzeugsteuer</p> <p>74 Verluste aus Finanzanlagen</p> <p>7460 VAWP Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>75 Zinsen</p> <p>*7510 ZAW Zinsaufwendungen</p>
<p>61 Aufwendungen für bezogene Leistungen</p> <p>*6140 AFR Ausgangsfrachten</p> <p>*6160 FRI Fremdinstandhaltung (Reparaturen)</p> <p>62 Löhne und Gehälter</p> <p>*6200 LG Löhne und Gehälter</p> <p>64 Soziale Abgaben</p> <p>*6400 AGASV Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung</p>	<p>Kontenklasse 7 Weitere Aufwendungen</p>
Konten für die Ergebnisrechnung	
Kontenklasse 8 Ergebnisrechnungen	
	<p>8010 SBK Schlussbilanzkonto</p> <p>8020 GUV Gewinn- und Verlustkonto</p>
Kontenklasse 9 Kosten- und Leistungsrechnung	
*geht in die Kosten- und Leistungsrechnung ein	

Bildquellen

Bundesagentur für Arbeit, www.planet-beruf.de
(Seite 278)

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, www.foerderdatenbank.de
(Seite 291)

dpa Picture-Alliance GmbH
(Seiten 8, 94, 162, 242–243, 253, 262–263, 266, 268, 270, 293, 308, 316–317)

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
(Umschlag, Seiten 1, 2, 127, 136, 179, 232–233, 242)

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
(Seite 291)

Marco Herold, Aschaffenburg
(Seite 166)

mesonic software gmbh
(Seite 35)

N/A, www.wikipedia.org
(Seite 154)

Pressestelle der Bundesagentur für Arbeit
(Seite 236)

Shutterstock, Inc.
(Umschlag, Inhaltsverzeichnis, Seiten 1–3, 7, 9–10, 12–13, 16, 18–21, 23, 26–29, 31–33, 35, 38, 40–42, 46, 49, 51–54, 56, 58–60, 64–69, 71–72, 74–75, 77–80, 83–86, 92–93, 97, 99, 101, 104, 106–107, 109, 111–112, 114, 116, 118–120, 122–123, 125–128, 130–132, 134, 136, 139–142, 147–151, 153–157, 159–162, 165, 167, 169–180, 183–189, 191–195, 197, 199–200, 202–205, 208–210, 213, 216–218, 220–222, 224–226, 228–230, 234, 236, 238–244, 246–248, 250–252, 254, 257–259, 266–268, 274–277, 279–284, 286–290, 294, 296, 298, 300, 303–305, 308, 314–315, 320–322, 327, 331–332)